

KARRIEREKOLUMNE

Wohin mit der abgebrochenen Promotion?

In einem Seminar für Promovierende besprechen wir, wie sich starke und schwache Teile des Lebenslaufs darstellen lassen. Nachdem wir diskutiert haben, wie wir die vielen Stationen in Elizabetas Werdegang wohl ins beste Licht setzen, grummelt Gregor: „Ich glaube, ich habe das genaue Gegenstück zu all den glanzvollen Erfahrungen.“ Zwölf Augenpaare richten sich auf ihn. Ihre Besitzer können es kaum erwarten zu erfahren, was so einen Schandfleck auf seinem Lebenslauf hinterlassen hat. „Abgebrochene Promotion,“ ergänzt er. „Lass ich da einfach eine Lücke und hoffe, dass das niemandem auffällt? Oder schreibe ich unverblümt: Berufs-Verlierer, der nicht mit seinem Doktorvater auskam?“ Unsicheres Kichern mischt sich mit Nicken. Niemand beneidet ihn darum, so etwas in seinem Lebenslauf unterbringen zu müssen.

Derselbe Gregor hatte nur eine halbe Stunde zuvor herzliches Gelächter ausgelöst. Da ging es noch um die Unterschiede zwischen Hochschule und Industrie. Er hatte sich zurückgelehnt, über seinen Bart gestrichen und uns wissen lassen: „Am bedeutendsten finde ich die Zeitachse. In der Industrie ist alles von strammem Projektmanagement bestimmt. An der Hochschule verrinnt die Zeit in, sagen wir mal, geologischen Dimensionen. Projekte laufen, bis der Tod euch scheidet.“

Die meisten Arbeitgeber aus der Industrie sind zufrieden mit ihren promovierten Beschäftigten. Wenn es zu Problemen kommt, sind die Klagen immer wieder die gleichen: An der wissenschaftlichen Qualifikation fehlt es in den seltensten Fällen. Unternehmen bemängeln vielmehr die mangelnde Anpassungsfähigkeit an die andere Kultur und an die Arbeitsweise in der Industrie. Unter diesem Gesichtspunkt kann eine abgebrochene Promotion sogar positiv betrachtet werden. Wenn Projekte schlecht laufen, brauchen Sie eine Reihe von Fähigkeiten. Sich durchzubeißen, ist eine davon, das zeigt jeder, der eine Promotion abgeschlossen hat. Gregor zeigt darüber hinaus, dass er in einer verfahrenen Situation eine unangenehme Entscheidung treffen kann – eine hochgradig relevante Fähigkeit für eine Tätigkeit in der Industrie, wo der Takt ein anderer ist als an der Hochschule.

Selbstverständlich sollten Sie niemals negativ über ehemalige Arbeitgeber sprechen. Es gibt allerdings viele Gründe, warum ein Arbeitsverhältnis unproduktiv werden kann. Deshalb müssen Sie holprige Stellen im Lebenslauf nicht verstecken. Beschreiben Sie einfach, was Sie getan haben, warum Sie sich so entschieden und was Sie daraus gelernt haben.



Der promovierte Chemiker **Philipp Gramlich** ist Mitgründer von Natural Science Careers, einem Unternehmen für Karriereberatung und Soft-Skill-Seminare für Naturwissenschaftler. Für die Nachrichten aus der Chemie schreibt er über Beobachtungen aus seiner Beratungstätigkeit.
p.gramlich@naturalscience.careers

Illustration: Uta Neubauer